

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Kruppold, Piazza Carl I, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Abgabebedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kruppold Pola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Kruppold, Piazza Carl I, entgegen genommen.

Answärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigebüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Zeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 13. Oktober 1909.

— Nr. 1362. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Oktober.

Lorenzettiana.

Sie wächst sich allmählich zum Skandal aus, die Geschichte von dem Advokaten Lorenzetto, der Pola nach Betrügereien in großem Umfange verlassen hat, und der jetzt, augenscheinlich unter unserer Patronage, in Buenos-Aires „ein neues Leben“ beginnt. Es ist da neuerlich eine Meldung durch die Blätter gegangen, in der es hieß, der Advokat sei nach 45 tägiger Untersuchungshaft — das Hauptmaß des argentinischen Rechtsobers — in Freiheit gesetzt worden, weil wir es verabsäumt haben, unsere Ansprüche auf die Person des Betrügers rechtzeitig geltend zu machen. Vorher hatte die Authentizität dieser einen New-Yorker Blatte entlassenen Meldung bestritten, und es wird geltend gemacht, daß die Maximalfrist für Untersuchungshaft nicht 45 sondern 90 Tage betrage, aber es sind, seitdem man von der Verhaftung Dr. Lorenzettos zum erstenmal sprach, reichlich drei Monate verstrichen, es ist also Zeit genug verlossen, daß er auch in diesem Falle auf freiem Fuße sein könnte. Und er scheint es zu sein: Man mag soviel offizielle Erkundigungen einziehen, als man will, niemand weiß etwas von der Verhaftung des Advokaten. Briefe dagegen, die hier eingetroffen sein sollen, erzählen, wie man bestimmt versichert, davon, Dr. Lorenzetto befinde sich noch wie vor in Buenos-Aires, erfreue sich der Freiheit und sei überdies in einem Etablissement dieser Stadt mit großem Gehalte angestellt.

Man weiß nicht, ob diese Meldung lügt, jedoch sie klingt glaubwürdig genug, weil tatsächlich niemand behaupten kann, unser „Auslieferungsverfahren“ habe Glück gehabt, weil niemand behaupten kann, daß sich Dr. Lorenzetto im Arrest befinde. Der ganze Sachverhalt ist jedenfalls merkwürdig und wieder einmal ein Beweis dafür, daß es bei uns im Süden anders zugeht als anderswo in nördlichen Regionen. Nicht daß wir behaupten wollten, daß beim hiesigen Bezirksgericht der Hemmschuh liege, durch den die Affäre aufgehoben wurde. Diese Behörde hat ihre Sache getan und hat damit vorläufig nichts mehr zu schaffen. Aber wie man es von hier aus oft und oft fertig brachte, höchst gefährliche Dinge in ein friedliches Fahrwasser zu bringen so ward es wahrscheinlich auch in diesem Falle getan. Dr. Lorenzetto hat in Pola viele noble

Freunde besessen, noble Leute, denen man es nie ansehe, daß sie eigentlich sehr schmutzige Finger haben. Und was wäre geschehen, wenn Dr. Lorenzetto, der Mann, der um jedes Geheimnis weiß, nach Pola gebracht worden wäre und mit der scharfen Laterne seiner Kenntnisse in einen Kreis von Personen hineingeleuchtet hätte, die heute für mehr oder weniger ehrbar gelten, weil man ihnen vom Gegenteil nichts nachweisen kann?

Und darum, so scheint's, ist Ruh über allen Wipfeln. Selbst die große Untersuchung der wenigen ermittelten korpulanten Dr. Lorenzettos hat sich ein stilles Bläßchen ausgesucht, um in der Gestalt verstaubter Alten einen langen Schlaf zu tun. Sorgt, daß man sie nicht störe, sie wollen ruhen, wie Wallenstein. — Weil wir schon dabei sind, Bitate auf den Kopf zu stellen: Es ward auch hier viel Kärm um nichts gemacht. Dr. Lorenzetto werden wir, gewöhnen wir uns daran, mit dem Gedanken Freundschaft zu schließen, in Pola nicht wieder sehen, trotz alles Eifers, der in dieser Sache entwickelt wurde. Es geht uns mit diesem Manne ungefähr so, wie mit unserem lustigen Domherrn, dem Don Zanetti; nur daß jener der Glücklichere ist. Er hat seinen Konkurrenten königlich übertrumpft, denn er hat gewonnen, wo er konnte und soviel ihm unter die Hände kam. Die rächende k. k. Nemesis hat sich aber ihm gegenüber in ein plegmatisches Geschöpf verwandelt, das teilnahmslos zusieht, wie er sich darauf einläßt, es auch mit der argentinischen Justitia zu versuchen. Doch weungleich unser Don ebenfalls soviel Protektion besaß, daß es möglich ward, ihm die gesetzlichen Folgen seiner finanziellen Zerstreutheiten nachzusehen, er büßt doch jetzt schon ein wenig. Man hat konstatiert, daß der Brave an einem Gehirndefekt litt, der die Zudungen nach fremdem Eigentum unwillkürlich besorgte. Und man hat ihn deshalb in eine Anstalt für kranke Leute gebracht. Offenlich sind seine Genossen nicht mit ähnlichen Leiden behaftet: Man fände nicht Detektivs genug, sie vor einander zu schlägen. ...

Die Versicherung der Seeleute. Vorgestern begann in Triest in der dortigen Handels- und Gewerbestammer eine vom Handelsministerium einberufene, mehrere Tage umfassende sozialpolitische Enquete betreffend die Versicherung der Seeleute. An den Verhandlungen nehmen Statthalter Prinz zu Hohenzollern, Sektionschef Dr. Mataja vom Handelsministerium, ferner von der Seebehörde Präsident

De Lles, Hofrat Graf Attems, Ministerialsekretär von Mauthner, Herrenhausmitglied Ritter von Hittlerot, Vizepräsident des Oesterreichischen Lloyd Kommerzialrat Julius Singer, Kommerzialrat Betteker, vom Arbeitsbeirat Herrenhausmitglied Dr. Baernreither, Dr. Karpeles, Hofrat Professor Dr. v. Philippovich, Kammerat Wegelbeckl und Abg. Witschitz teil. Als Experten nahmen an der Enquete teil: Fürs der Großvertrieb der Seeschiffahrt Vizedirektor Frosch (vom Oesterreichischen Lloyd), ferner Cosulich (von der Austro-Americana), Budinich (von der Navigazione Generale). Sektionschef Dr. Mataja begrüßte die Erschienenen. Sodann übernahm zunächst Herrenhausmitglied Dr. Baernreither den Vorsitz. Die Einführung der Zwangsversicherung der Seeleute, sagte er, ist nicht nur ein Postulat menschlicher Billigkeit, sondern der Gerechtigkeit gegenüber einem Stande, der überaus harte und gefährliche Arbeit tut. Diese Sicherung wird auch zur wirtschaftlichen Kräftigung unserer aufstrebenden Handelsmarine beitragen. Die Versicherung der Seeleute ist im Anschluß an jenes Wert in Aussicht genommen, das die Sozialversicherung weiterer Schichten auf neue wesentlich erweiterte Fundamente stellen soll. Wir dürfen daher die Zusammenhänge zwischen jenem Gesetzentwurf und dem allgemeinen Reformwerke nicht außer acht lassen. Herrenhausmitglied Dr. Baernreither gab am Schluß seiner Rede bekannt, daß alle Teilnehmer an der Enquete sich ihrer Mutter Sprache bedienen können, da für die Uebersetzung im Wege von Dolmetschern Vorkehrung getroffen sei. Diese Ausführungen wurden hierauf vom Hofrat Grafen Attems in italienischer und in kroatischer Sprache wiederholt. Handelskammerpräsident di Demetrio gab dem Wünsche Ausdruck, daß die Enquete ein gedeihliches Ergebnis zeitige. Sodann wurde die Beratung des Gesetzentwurfes eingeleitet und zunächst das Dienst- und Arbeitsverhältnis in den großen Betrieben der Seeschiffahrt erörtert.

Ausbau der Telephonlinie Cormons-Grenze. Nach einem sodien herabgelangten Erlasse hat das k. k. Handelsministerium den Ausbau der Telephonlinie Cormons-Grenze zum Anschluß an die Telephonlinie von Udine bewilligt. Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen werden.

Konzert im Marinekasino. Heute, Mittwoch, den 13. Oktober wird im großen Saale des Marinekasinos eine Musikharmonie abwechselnd mit einem Pigeuner-Bambalsolisten spielen. Anfang 8 Uhr abends.

Feuilleton.

Das englische Mittelmeer-Kommando.

Noch in diesem Monat legt Lord Kitchener den von ihm seit 1902 geführten Oberbefehl über die britisch-indischen Truppen endgültig nieder und begibt sich zunächst zur Teilnahme an den im November stattfindenden Kaisermandern nach Japan und von hier aus über Australien und Canada in seine Heimat zurück. In den beiden großen „Schwesterstaaten“ will er die bis jetzt vorhandenen militärischen Einrichtungen einer eingehenden Prüfung und Reorganisation unterziehen und darnach seine Vorschläge formulieren, wie nach den Beschlüssen der letzten Reichsverteidigungskonferenz die hier verfügbaren Kräfte und Mittel am besten zur Verwirklichung des Gebauens eines das ganze Mittelmeer umfassenden Reichsheeres zu verwenden und zu organisieren sind. Daß Lord Kitchener dabei als Vorbild die von Minister Salbane im Mutterlande geschaffene Territorialarmee schon jetzt im Auge haben und demgemäß bereits mit einem festen Plane vor die Regierungen in Ottawa und Melbourne treten werde, wie es vielfach in der ausländischen Presse hieß, erscheint schon um deswillen wenig glaubwürdig, weil es bekannt ist, daß der bisherige Höchstkommandierende in Indien mit den bisher durchgeführten Heeresreformen des englischen Kriegsministers durchaus nicht in allen

Punkten übereinstimmt und namentlich die neue Organisation der Mittelmeer-Truppen hat sich Lord Kitchener in allen seinen bisherigen Stellungnahmen als ein so praktischer und selbständiger Kopf erwiesen, der erst an Ort und Stelle Umschau hält und sorgfältig prüft und wägt, bevor er Entscheidungen trifft, daß ihm eine schablonenhafte Nachahmung vorhandener Einrichtungen gar nicht zuzutrauen ist. Erst wenn alle diese Aufgaben gelöst sein werden, wenn greifbare Resultate der Londoner Zentrale zur Vorlage gebracht werden können, dann wird Kitchener, so weit sich ein Termin dafür schon heute voraus bestimmen läßt, im März 1910 den wichtigen Posten eines High Commissioner im Mittelmeer antreten.

Es ist ja heute kein Geheimnis mehr, daß die Regierungen lange geschwankt hat, ob sie diese Stelle, nach dem sie durch die Amtsniederlegung des Herzogs von Connaught frei geworden war, Lord Kitchener anbieten solle oder ob es nicht ratsamer sei, die hervorragende Kraft dieses bewährten Generals am Mittelpunkt der Reichsregierung zur Seite zu haben. Erst allgemeine politische Erwägungen bezüglich der wachsenden Bedeutung des Mittelmeergebietes für die englische Weltbeherrschung, dann aber auch die fast gleichzeitig erfolgte Ablehnung Kitcheners des ihm angebotenen Amtes mit der Begründung, daß dieses in seiner bisherigen engen Beantwortung seine Tätigkeit nicht ausbilden könne, haben zu der Ueberzeugung geführt, daß einmal nach Malta ein ganzer Mann gehöre und daß dann alles aufgeworfen werden müsse, um für das um vieles zu erweiternde Oberkommando dort den beständigsten General,

den England besitze, zu gewinnen. Ganz besonders beigetragen hatten zu diesem Entschluß der Regierung naturgemäß die großen reorganisatorischen Erfolge, die Kitchener in den sieben Jahren seines Wirkens in Indien erreicht hat. Man hat sich erinnert, wie zerfahren und verworren die Heereseinrichtungen waren, als Lord Kitchener das Kommando über die dortigen Truppen im Jahre 1902 übernahm, wie es fast unmöglich war, die nur lose zusammengefügten und weit auseinander dislozierten vier Armeeteilungen für den Fall eines Krieges oder auch nur eines Aufruhrs als leiblich brauchbares Instrument zu verwenden und gegen die bedrohten Grenzen im Nordwesten des Reiches vorzubewegen.

Und man hat dann gesehen, wie aus diesen unförmigen Massen im Laufe verhältnismäßig weniger Jahre in der Hand des großen Reformers eine kriegstüchtige Waffe geworden ist, eine Armee aus 9 festgeliebten Divisionen in 2 Kommandos, je eines im Norden und im Süden, zusammengefaßt, bereit im Mobilisationsfälle mit mehr als 150.000 gut ausgebildeten Mannschaften ins Feld zu treten. Und es hat sich weiter herausgestellt, daß auch auf den wichtigen Gebieten der Erziehung des Offizierskorps, der Besoldung, des Nachschubwesens, der Bewaffnung, des Ausbaues des strategischen Eisenbahnnetzes u. dgl. m. von dem Höchstkommandierenden großes und staunenswertes geleistet worden war, so daß kein Gebiet unberührt geblieben war, das in den Plan eines großen Reorganisationswerkes hineingehört.

(Schluß folgt.)

Ausschiffung der Deutschen Sängerrunde. Heute Mittwoch um 1/2 9 Uhr abends findet im Vereinsheim eine Ausschiffung der Deutschen Sängerrunde statt. Die Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen.

Wohltätigkeitslotterie der Südmart. Wie alljährlich, veranstaltet die Südmart auch heuer eine Wohltätigkeitslotterie mit prächtigen Gewinnen, deren Ziehung am 11. November stattfindet. Der Haupttreffer, der auch in Geld ausbezahlt wird, hat einen Wert von 20.000 K. Lose zu einer Krone verkaufen Herr Karl F o r g o, Via Sergia, Frau Marie T r o j a n, Besitzerin der Handschuhwarenniederlage in der Via Sergia, Trafik R o p o t a z, Via Sergia, gegenüber der Kirche, der Zahlkellner im Hotel Central und in der Frühstückstube Hirsch.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Parth“ am 10. d. in Singapore zu dreitägiger Aufenthalt eingelaufen. Alles wohl.

Für den deutschen Kindergarten sind zugekommen: von Frau Oberdorfer gesammelt 5 K, vom Ausschuss der Frauen- und Mädchenvereine 4-50 K, von E. v. E. 5 K, von Herrn Dr. Kötter und Frau als nachträgliche Eintrittsgeld 4 K, aus der Via Siffano 2 K. Zusammen 20 50 K. — Den edlen Spendern wird hiermit der beste Dank ausgesprochen. Weitere Spenden nimmt Frau T r o j a n, Handschuhgeschäft Via Sergia Nr. 30 und Herr Karl F o r g o entgegen.

Theater. Die gestrige Aufführung der Oper „Fra Diavolo“ von Aubert galt dem Benefiz des verdienten Kapellmeisters der Gesellschaft Angelini, Herrn Josef L a n e p a, dem die verdienten Auszeichnungen zuteil wurden. Heute gelangt die Operette „Granatieri“ von Valente zur Aufführung.

Infektionskrankheiten in Pola. Am 11. d.: 3 Fälle Scharlach, 1 Fall Dyptheritis, 3 Fälle Bauchtyphus.

Leichenbegängnisse und Kondulte beim Marinehospital. Sämtliche Leichenbegängnisse vom Marinehospital werden von nun an von der Leichenkapelle (Nordtrakt des Spitalsgebäudes) ausgehen. — Leichenkondulte werden auf der Straße vor dem nördlichen Tor Nr. VI des Marinehospitals aufgestellt. Die Leidtragenden versammeln sich in und vor der Kapelle.

Bluttat in einem Toleranzhause. Im Toleranzhause Nr. 14 in der Via Castropola, hat sich gestern nachts eine blutige Szene abgespielt, der beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Es befanden sich dort nebst mehreren anderen Personen auch die Matrosen M a r c o v i c h, der 6. Kompanie angehörend, P e r i t t i und noch ein dritter Marineur, der keine wesentliche Rolle spielte. Die Matrosen benahmten sich sehr frech und herausfordernd, provozierten die übrigen Gäste und wurden schließlich so lästig, daß die Wache geholt werden mußte. Bald darauf erschien der Sicherheitswachmann Johann P a u l i n der k. k. Staatspolizei und erklärte nach fruchtlosen Ermahnungen den Matrosen Peretti für verhaftet. Dieser beschloß, der Arretierung den größtmöglichen Widerstand entgegenzusetzen, warf sich zu Boden und hieb nach Kräften mit Fäusten und Füßen um sich. Während sich nun der Wachmann um ihn bemühte, stürzte M a r c o v i c h mit gezücktem Vordermesser auf den Polizisten los und nach von rückwärts auf ihn ein. Paulin wurde am Ohr und am Hals verletzt. Ein furchtbarer gegen das Genick geführter Messerstoß war glücklicherweise an der Halsbinde abgeglitten. Der Wachmann zog blank und führte gegen seinen Gegner einen Hieb, der diesen jedoch nur leicht verletzte. Nun stürzte sich Marcovich wütend gegen den Paulin, auf ihn blind losstehend. Mehrfach schwer verletzt, hatte der Polizeimann noch die Kraft, einen Säbelhieb gegen die rechte Hand Marcovich zu führen, und brach dann blutüberströmt zusammen. Schon während des Kampfes hatte man die Wache auf der Piazza Alghieri verständigt, der Vorfall hatte sich aber so schnell zgetragen, daß der Sektors zu spät eintraf. Paulin wurde in einem Wagen ins Marinehospital überführt. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten, trotzdem er schwer verwundet ist. — Die drei Matrosen wurden inzwischen dingfest gemacht.

Witze. Ein vom Schlage linksseitig gelähmter Mann, der seit langem erwerbsunfähig ist und gegenwärtig ohne Mittel auf der Straße sitzt, bittet edle Menschenfreunde um ihre gütige Unterstützung. Selbst die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen in der Buchdruckerei des Herrn Josef R e m p o t i c, Piazza Carl.

Ein angesehener Wohnungsmieter ist der 24 Jahre alte Anton F u b r i c aus Dalmatien, der vor kurzem nach Pola gekommen ist, um hier Verdienst zu suchen. Er bezog bei der in der Via Stovagnaca wohnenden Frau Maria P a l a m a r i c ein Logis, ließ sich dort gut gehen und verschwand dann ohne zu zahlen. Wahrscheinlich aus Gründen der Vielät nahm Fubric einige Augenblicke an seine Kostfrau mit

und zwar eine silberne Uhr im Werte von 50 K, zwei Paar Schuhe im Werte von 20 K, Wäsche und außerdem noch 66 K im Baren. Frau Palamaric erleidet einen Schaden von etwa 200 K.

Kauferei. In der Via Arteri gerieten der 39 Jahre alte Kutscher Martin S u g a r (via Pradamante Nr. 135) und der 30 Jahre alte Tramwayangestellte Mathias M a c i n o v i c h (Via Arteri 109) in einen Streit, der ihrer Meinung nach unbedingt eine Austragung durch den Faustkampf erforderte. Als bald lagen die Beiden einander in den Armen, allerdings in höchst bössartiger Absicht. Besonders Macinovich wurde stark hergenommen, auch was seine Toilette anbelangt, denn sein Anzug im Werte von 45 K wurde total zerrissen. Die Polizei wird in dieser Angelegenheit noch zu intervenieren haben.

„Gefunden“ wurde in der Via Monte Capellata der 42 Jahre alte Maurer E. C i a n e l, der sinnlos betrunken auf dem Boden lag. Bei der Arretierung hatte Cianel noch Stimmkraft genug, dem Wachmann, der ihn abführte, einige fastige Grobheiten zuzurufen.

„Pfänder der Liebe“. Ein Unterpfand der „Liebe“ pflegte der zwanzigjährige Heiratschwindler Hans G o d i s c h in Berlin, ein gelernter Koch, von allen Mädchen zu verlangen, die ihm auf den Bein gien. Da er seine Liebe im weitesten Umfange verschenkte, so brachte ihm der ungehende Verkauf all der Liebepfänder ganz hübsche Einnahmen. Seinem Systeme gemäß, sprach er auch kürzlich ein Mädchen an, das ihm „geeignet“ zu sein schien. Es war auch keineswegs abgeneigt, auf seine Werbung einzugehen, zumal da schon in kurzer Zeit die Heirat stattfinden sollte und der Mann vorgab, ein Geschäft eröffnen zu wollen. Als er jedoch, wie von allen Bräuten, auch von der neuesten Bekanntschaft wieder ein Unterpfand ihrer Liebe und eine Bürgschaft für ihr Erscheinen am nächsten Stellbischen verlangte, diesmal die goldene Uhr, da war es mit der jungen Liebe vorbei. Das Mädchen holte einen Schuhmann und ließ den Ehestandsandidaten festnehmen. Die Dinge, Broschen, Uhren und dergleichen, die er heiratslustigen Mädchen als Liebepfänder abgenommen, hat er verpfeht oder verkauft.

Weitere Gefe. Neues vom Serenissimum. Königl. Hoheit empfängt die Professoren der theologischen Fakultät seiner Landesuniversität, darunter den Kirchenrat Grimm: „... in — ah, wie heißen Sie?“ — „Grimm, königliche Hoheit!“ — „in — ah, sehr interessant, sehr merkwürdig! — Sagen Sie, mein Lieber, sind Sie der Sohn der Gebrüder Grimm?“ — (W a h r e s G e s c h i c h t e n). Ein Leutnant mußte Vorinstruktion über Beschwerde abhalten. Nachdem er ihre ernste und schwerwiegende Bedeutung den Mannschaften erklärt hat, stellt er an den Musketier X. die Frage: „Werden Sie sich nun wohl beschweren, wenn ihnen einmal ein Vorgesetzter in berechtigter Erregung einen Ausdruck, wie zum Beispiel „Mundvieh“ zuruft?“ — „Nein, Herr Leutnant!“ — „Warum also nicht?“ — „Weil ich mich sonst dauernd beschweren müßte!“ — (G e l u n g e n). Gläubiger (im Restaurant, einen Schuldner beiseite nehmend): „Da trifft man Sie früh um viere bei Sekt... wo Sie sich vor Schulden nicht auskennen!“ — Schuldner: „Ja, was will ich machen!... Sehen Sie, ich kann eben vor Schulden nicht schlafen!“

Militärisches.

Personalverordnungen. In den Angelegenheiten der 1. November 1909) der S.-Sch.-D. Felix Messer nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als inval. (Domizil: Pola.) — Ernannt wird (mit 1. Oktober 1909) zum Konstruktionszeichner (mit dem Range vom 1. Oktober) der Einjährig-Freiwillige des Matrosenkorps Stefan Vatoš (Rang Nr. 8).

Dienstbestimmungen. Zum 1. u. 2. Marine-technischen Komitee, Pola: Konstruktionszeichner Stefan Vatoš (für die 3. Abteilung). — Zur 1. u. 2. Unterseebootsstation, Pola: S.-Sch.-D. Otto Zehler, die Freg.-Leutn. Friedrich Schloffer, Egon Derch, Robert Teufel von Fernland.

Urlaube. 8 Wochen Freg.-Leutn. Leo Prasil (Oesterreich-Ungarn), 3 Monate Freg.-Leutn. Anton Reich (Oesterreich-Ungarn), 28 Tage S.-Sch.-D. Dr. Johann Rejeblo (Kroatien und Oesterreich-Ungarn), 14 Tage St.-M.-M. Karl Bolster (Kroatien und Bosnien), 14 Tage Ob.-St.-Bootsm. Stefan Mauro (Ghana) u. P. S. S.

„Der Fackel“, herausgegeben von Karl K r a u s. (Verlag W. M. Hintere Hollamtsstraße 3), enthält in der sechsten portofrei bei direktem Bezug durch die Administration erscheinenden Nummer 288: Die weiße Kultur oder: Warum in die Ferne schweifen? Von Karl K r a u s. — Briefe Ferdinand Kärnbergers. — Gedichte. Von Else Doffer-Schiller. — Aphorismen. Von Karl Kraus. — Glossen. Von Karl Kraus. — Gegen den Rabbenghandel. Von Karl Kraus. — Die „Fackel“ erscheint zwei bis dreimal im Monat im Umfange von 10 bis 20 Seiten und kostet für 18 Nummern 4 K 50 h, Preis einer Einzelnummer 30 h, einer Doppelnummer 60 h.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Niederösterreichischer Landtag.

W i e n, 12. Oktober. In Beginn der Sitzung er-

innerte Landmarschall Prinz L i e c h t e n s t e i n daran, daß vor 30 Jahren das deutsch-österreichische Bündnis geschlossen wurde. Dieses Bündnis hat beide Staaten — betonte der Landmarschall — insbesondere Oesterreich großen Nutzen gewährt in seiner Stellung im Kongresse der europäischen Großmächte und namentlich im vergangenen Jahre und heuer hat sich das Bündnis außerordentlich bewährt. Wir alle bewahren dem Bündnisse Sympathie und Treue. (Auser Beifall).

Der Landtag verhandelt den Schlußbericht des Bundesauschusses über die Errichtung einer niederösterreichischen Landesheil- und Pflanzanstalt für Geistes- und Nervenkrankte am Steinhof, demzufolge die 18 Millionen veranschlagten Kosten um 8 Millionen überzweckten wurden.

Der Verwaltungsausschuß beantragt hiezu die Kenntnisnahme des Berichtes mit dem Ausdrucke des tiefsten Bedauerns und spricht wegen der Ueberschreitung der Bauoberleitung den entschiedenen Tadel aus, wobei der Landtag anerkennt, daß durch die Mehrauslagen die Leistungsfähigkeit der Anstalt wesentlich gehoben wurde. Zur Bedeckung dieser Summe wird der Landesauschuß ermächtigt, ein Hypothekendar- oder Kommunallanlehen bis zum Höchstbetrage von 8 Millionen aufzunehmen.

Der Referent kritisiert in eingehender Weise die Vorgänge bei der Ausführung und tadelt in erster Linie die Ueberschreitungen, wobei er jedoch anerkennen müsse, daß das Geld in reeller Weise ausgegeben wurde.

Ueber den Gegenstand entwickelt sich eine lebhafteste Debatte. Der Klub der sozialdemokratischen Abgeordneten beantragt die Entsendung einer zehngliedrigen Untersuchungskommission aus allen Parteien und ein scharfes Tadelsvotum gegen den Landesauschuß.

Die Landtagswahlen in Görz-Gradisca.

G ö r z, 12. Oktober. Nach den Feststellungen der Hauptwahlkommission wurden bei den am Sonntag, 10. d., stattgefundenen Wahlen der Landgemeinden Wahlbezirk Görz und Umgebung in den Görzer Landtag 2433 gültige Stimmzettel abgegeben. Gewählt erschienen die Kandidaten der slovenischen Volkspartei B e r b u c mit 1307, B e g a mit 1330 und M a r i c mit 1333 Stimmen, während die von der Agrar- und slovenschliberalen Partei gemeinsam aufgestellten Kandidaten D o b j u b e k 1100, K l a n c i c 1097, K r i z m a n 751 und M e d v e s c e k 31 Stimmen erhielten.

T o l m e i n, 12. Oktober. Das Resultat der am 10. d. in den Landgemeinden des Wahlbezirk Tolmein vorgenommenen Landtagswahlen ist folgendes: Gewählt wurden die Kandidaten der slovenischen Volkspartei Reichsratsabgeordneter Dr. Anton G r e g o r c i c mit 874 und Bürgermeister Anton R o s m a c in Kirchheim mit 852 Stimmen. Die liberalen Kandidaten Franz M i k l a v i c und Andreas B r t o v e c erhielten 413 bzw. 378 Stimmen. Von den 2024 bezeichneten Wählern wurden 1069 gültige Stimmen abgegeben.

Eröffnung des Hafens von Constanza.

B u k a r e s t, 12. Oktober. In Anwesenheit des Königs, der Königin, der weiblichen Familie sowie der Minister fand die feierliche Eröffnung des Hafens von Constanza statt. Abends fand ein Bankett statt, auf welchem der König in einer Rede ausführte: Der Hafen von Constanza hat uns mit Hilfe unserer Marine in ständige und direkte Beziehungen zu den auswärtigen Märkten, insbesondere Westeuropas, gebracht, welches der größte Käufer unserer nationalen Produkte ist. Deshalb habe ich die Ueberzeugung, daß die großen Arbeiten, welche bisher vollführt wurden, nur den Anfang bedeuten und daß Constanza in nicht ferner Zeit einer der bedeutendsten Häfen des Schwarzen Meeres werden wird.

Luftschiffahrt.

P a r i s, 12. Oktober. Der für Rechnung der spanischen Armee im Luftschiffpark bei Meaux hergestellte Zentballon „España“ hat gestern seine erste Versuchsfahrt unternommen, welche vollständig gelang.

B r a u n, 12. Oktober. Landesauschußbeisitzer Dr. von K o u d e l a hat infolge des Widerstandes, der sich gegen seine Finanzpläne in den einzelnen Klubs gezeigt hat, auf seine Stelle als Finanzreferent verzichtet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Oktober.

— Allgemeine Uebersicht —
In Ost- u. Südosteuropa ist die Depression im NW stark stationär. In der S.-Ostria entstand ein Minimum.

In der Monarchie zumeist bewölkt, stellenweise Gewitter, leichte NW-liche Winde bis kalmen, etwas wärmer. In der Adria leicht bewölkt, schwache NW-Winde, im S. etwas stärker. Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist heiter, wenig bewölkt. Deichte NW-NE-Winde. Mäßig warmes Wetter.

Seismische Beobachtungen: Western Nachbarbeben (Wien). Beginn 15 Uhr 50 Min. 57 Sek., Maximalausschlag 16 Uhr 0 Min. 0 Sek. — 1.1 Mikrometer. Ende 18 Uhr 0 Min. 24 Sek. Herdbizanz 50 km, Istrien.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 769.4 2 Uhr nachm. 764.2
 Temperatur um 7 „ - 14.4 „ „ - 14.4 „
 Regenzeit für Pola: 54.2 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.8.
 Ausgegeben um 8 Uhr 30 Min. nachmittags.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard Daffa-S.

58 Nachdruck verboten
 Hätte ich ein anderes Temperament besessen, so wäre es möglicherweise anders gekommen, aber unter den gegebenen Verhältnissen war der Ausgang unvermeidlich, und nachdem einmal der erste Schritt getan worden war, war es zu besser so. Er war weniger unglücklich, als wir ihn am Morgen nachher sahen denn in der Nacht zuvor, als wir uns von ihm verabschiedeten, und ich werde ruhiger sein, wenn Sie mich wiedersehen, als ich es lange Zeit gewesen bin.

Nein! ich habe niemals Gewissensbisse über Whites Tod empfunden, und ich fühle kein Bedauern über meinen eigenen. Wir haben beide unser Schicksal erfüllt, das ist alles; aber bei Winters war es ein ander Ding. Armer Bursche! Er hat eine harte Zeit durchmachen müssen, und obgleich er ein Taugenichts und Trunkenbold war, so trug er doch keine Verantwortung für die Tat, die in ihren Konsequenzen sein Leben abkürzte. Er litt unschuldig, und ich hätte ihm dies ersparen können und tat es nicht. Ich war in dieser Hinsicht ein Feigling, und einen Feigling verachte ich — aber lassen wir das! Ich könnte Ihnen sagen, daß ich fest entschlossen war, ihn von Galgen zu retten, wenn es dazu gekommen wäre, aber es zeugt von Schwäche und Unerschlichkeit, Glauben für etwas zu beanspruchen, was man seiner Aussage nach hätte tun wollen, und es ist dies eine Entschuldigung, die dem Lügner so geläufig ist wie dem Wahrheitsliebenden.

Was ich auch immer für Winters getan haben könnte, durch seinen Tod wurde mir jede Gelegenheit dazu genommen. Mit ihm endete meine Verpflichtung. Mein Leben dem Rufe eines Mannes zu opfern, der tot war, wäre Donquixoterie gewesen. Ich hätte ihm nichts nützen können, und die Welt würde sich nicht darum gekümmert haben.

Ich weiß kaum, warum ich Ihnen dies alles schreibe. Vielleicht geschieht es deswegen, weil jeder von uns, selbst der Stärkste, wenn es mit ihm zu Ende geht, das Bedürfnis fühlt, seine Handlungsweise zu erklären. Niemand kann sich in moralischer Hinsicht völlig von seinen Mitmenschen absondern. Dem Einflusse ihrer Anschauungen und ihres Urteils vermag er sich nicht zu entziehen, wie stark seine Individualität auch sein mag, er ist mehr oder weniger davon abhängig, selbst wenn er es sich eine Zeitlang nicht eingestehen will.

Dies ist mein Fall gewesen. Ohne daß jemand davon eine Ahnung davon hatte, habe ich meine Mitmenschen bekämpft; nun ist der Kampf vorüber, und sie haben gesiegt. In dieser meinen letzten Stunde kann ich meine Stellung unter ihnen nicht aufgeben, selbst wenn es sich dabei nur um das Vergessen handeln würde ohne den Wunsch, in ihrem Andenken unbefleckt weiterzuleben. Ich habe ihre Befehle verachtet und ein eigenes Gesetz für mich aufgestellt, aber am Ende ist das meine unterlegen, und das Ichge triumphierte. Dies kommt nicht daher, daß mein Gesetz unlogisch oder unmoralisch war, sondern nur daher, daß sie das meine nicht anerkennen wollten und ich mich dem ihrigen nicht entziehen kann.

Ich frage mich verwundert: bin ich inkonsequent, vermag ich nicht mehr zusammenhängend zu denken? Ist dem so, so könnte der Grund darin liegen, daß die Nähe des Todes den Geist des Menschen verwirrt oder seine geistige Sehkraft abstumpft, aber ich glaube nicht, daß dies bei mir der Fall ist. Etwas derartiges kann eintreten, wenn der Tod langsam herannahet und die Geistesfähigkeiten nicht mehr intakt sind; wenn aber jemand, wie ich es in dieser Stunde tue, im Vollbesitz aller seiner Kräfte den Tod ins Auge faßt, so währt die erwähnte Veränderung meines Charakters eher daher, daß eine Borahnung des Unbekannten, ein Hauch der Unwissenheit den Menschen berührt; und er mehr weiß als andere.

Wie ich hier sitze, mit dem Lobe an meiner Seite, der auf mich wartet, glaube ich die Dinge in einem Lichte zu sehen, wie sie mir noch nie erschienen sind, und wenn noch Rettung vorhanden wäre, so möchte ich wohl noch weiterleben; allein es ist zu spät; der morgende Tag würde mir Untergang und Schande bringen. Lieber den Tod als dies! Es ist stets meine Philosophie gewesen, daß der Tod kein Uebel ist, sondern eine Erlösung von dem Uebel, und daher will ich mich in seinen Schoß stützen.

Es wird spät, und der Brief muß zur Post gehen.

geben werden. Lassen Sie mich Ihnen daher rasch sagen, was ich in jener Nacht getan habe und wie ich dazu gekommen bin, es zu tun; dann will ich mit allem ein Ende machen.

Ich fertigte das Testament des alten Winters an, und auf Whites Anregung hin, der mich zu diesem Zwecke aufgesucht hatte, änderte ich das ihm bestimmte Legat von zehntausend Dollars in ein solches von hunderttausend Dollars um und erhielt für diesen Dienst einen Anteil von der Summe.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuem Journal-Bezirke!

welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Weggenbarber“, „Ruch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Reklams Universum“, „Jugend“, „Münzzeitung“ und „Simplicissimus“. Prospekte stehen zu Diensten.
G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 8 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für stückte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Rachhilfe für Realistinnen und Schillerinnen, sowie Vorbereitung zur Realschulprüfung erteilt in französischer, sowie englischer Sprache staatlich geprüfte Sprachlehrerin. Honorar per Lektion 1 Krone. — Kurse für Erwachsene und Schüler getrennt. — Beginn der Kurse Anfang September. — Adresse: Via Castropola 27 (neben der deutschen Staatsvolkschule). 628

Musikunterricht. Hitherlehrerin, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenst. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen Zusammenst. (2 bis 4 Stübchen). — Auch wird im Gesang, Violine und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums, vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Hitherunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: neben der neuen Volksschule Via Castropola 27. 626

Lehrer der deutschen Sprache erteilt Unterricht in und außer dem Hause nach 5 Uhr nachmittags. Adresse in der Administration unter Nr. 872.

Fräulein mit Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache sucht Stellung als Komptabilistin. Anträge unter „Komptabilistin“ an die Administration des Blattes. 842

Klavierlehrerin, staatlich geprüft, erteilt Unterricht. Chlorel, Via Santorio 7. 898

Fachmann sucht beaufs. Etablierung eines lukrativen Geschäftes Gebühn mit 1-2000 Kronen. Gef. Zuschriften unter „Renomnee gut“, Hauptpostlager Pola. 879

Den geehrten p. t. Damen empfiehlt sich eine deutsche geprüfte Masseuse wie auch Krankenpflegerin. Adresse: V. S., Via Giovia 18, 1. Stod. 878

Besseres Mädchen aus Wien bittet um Stellung zu Kindern. Zuschriften an die Administration. 859

Zur Aufficht von erwachsenen Kindern sucht eine bürgerliche Familie eine gesetzte Frauensperson. Anfragen an Johann Benko, Infanteriekasernen, Kantine. 877

Deutsche Frau übernimmt Pudeckeider u. Wäschereparaturen zu billigen Preisen. Geht auch ins Haus. — Adresse in der Administration. 891

Grobes Fabriksgebäude samt Magazinen und Zugehör sehr günstig zu verkaufen. Anfragen in der Weinleckeri Konrad Karl Guer Via Besenghi 14. 894

Wohnung gesucht 3-4 eventuell auch mehr Zimmer mit Küche und Nebenbequemlichkeiten. Es wird auch ein Haus an der Peripherie der Stadt oder Villa angenommen. Angebote mit Preis an E. S., Brioni, postlagernd. 890

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Restauration zu verpachten. Anfragen im Restaurant Guzzi. 799

Schönes möbliertes Zimmer bei deutscher Familie zu vermieten. Via Carducci 28, 2. St. 887

Zu verkaufen: Komplette Salongaritur, Nippes, Konversationsstühle, schöne Hängelampe, Kinderstühle, diverse Möbel, Spielzeug, Gipsstatue, großer Kasten, Geschir, Kleider u. Polsterpolster (Wagmüllnerstraße 6), 2. St. Hofs. 878

Hochgelegene Baugründe, Monte Capellata, Monte Paradiso, Monte Nizza, schöne gesunde Lage, Aussicht aufs Meer, in kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen. Preis je Quadratmeter 5 Kronen. Baubedingungen nach Vereinbarung. Konrad Karl Guer, Via Besenghi 14. 874

Chemische Färberei und Färberei O. Sidenberg u. Koldow in Wien. Uebernahmestelle „Maffion Frey“, Piazza Carl 1, 1. Stod. 874

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Liberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Plakate für öffentliche Lokale

betreffend das Verbot des Moraspiels und Singens, auf Karton aufgespannt, sind in der Verlagsbuchdruckerei von **JOS. KRMPOTIC**, Piazza Carl 1, zu haben.

Die Flugmaschinen, Theorie u. Praxis. Berechnung d. Drachenflieger u. Schraubenflieger. Von Georg Wellner. K 12.—
 Vorrätig in der Schrlinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Maison Fritz

Piazza Carl 1, 1. Stock 420
 Gelegenheitskauf von Hutformen aus Sammt und Filz von K 1.— aufwärts. Federngestecke und Hut-schachteln um 20 h.

Ergebnisse der in seerichtsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Desovich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?
Nejpor, Ueber die Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.
Rhnebach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.
Musch, Geschlich und Geschloß im Seekriege der Zukunft.
Musch, Nitropulver.
Meiniger, Schiffsankerketten.

Meiniger
 Schiffsmaschinen-Reparaturen
 vorrätig
 beim Verleger **Jos. Krmpotic** und in der Buchhandlung **C. Mahler**.

Anton Klement
 Schneidermolator
 Foro 6 — POLA — Foro 6
 beehrt sich den p. t. Kunden anzuzeigen, daß soeben eine große Sendung von
Schafwollstoffen
 geeignet für Herren-Herbst- und -Winteranzüge eingetroffen ist. 4632

STOEWER
 Weitans beste
 Nähmaschinen.
 Fünf goldene
 Medaillen und
 Meisterlöhnspreise.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 1429
 Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsplatz Nr. 11. 4249

Ziehung schon am 2. November!
Wiener Kommunal-Promessen
 à K 16.—
 Haupttreffer 300.000 Kronen
 erhältlich bei der
Banca Commerciale Triestina
 Corsia Francesco Giuseppe 1.

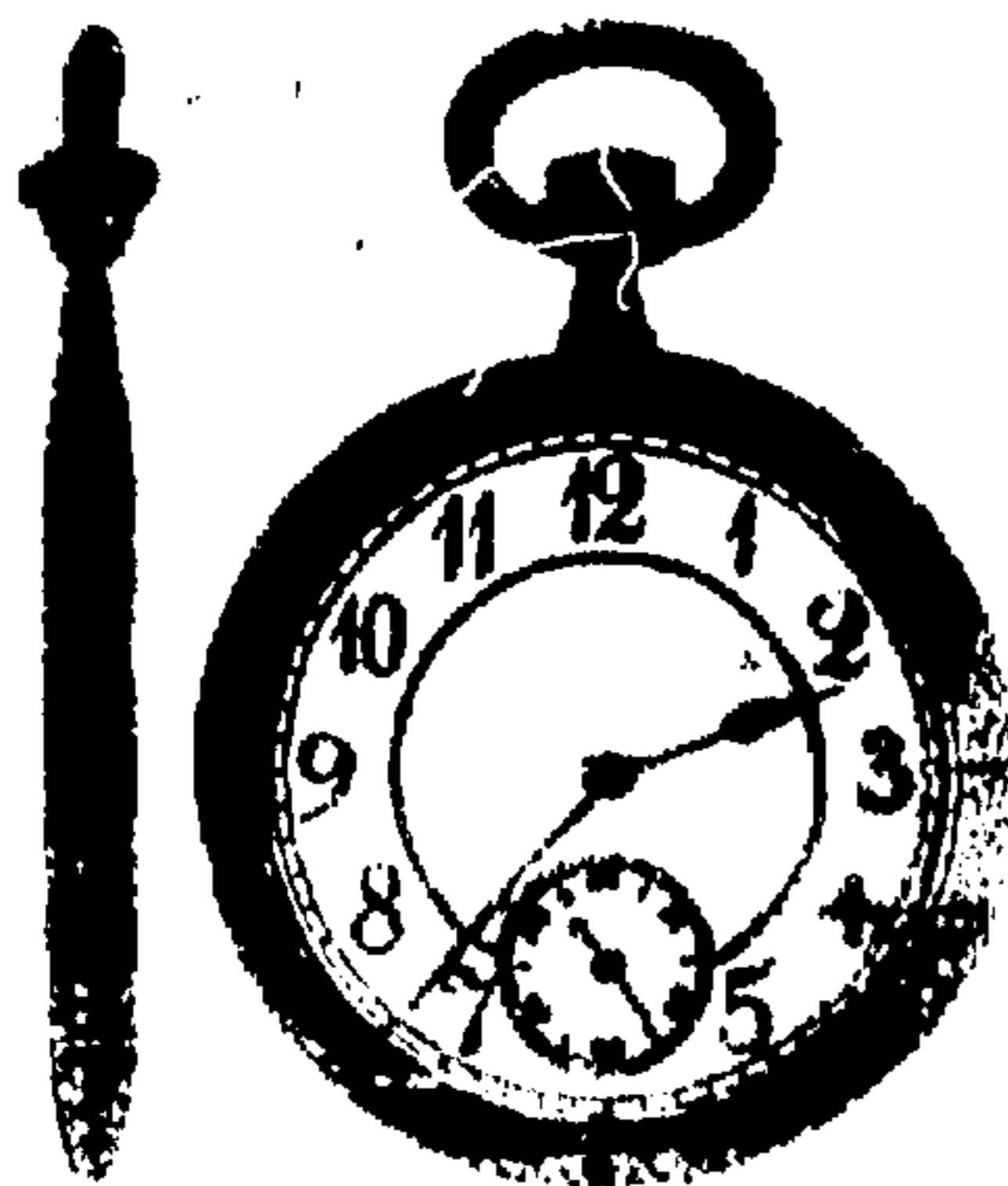
Restaurant „Triglav“
 ex Baumgartner, Via Nettuno Nr. 5.

Hauswürste.

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag frische **Brat-, Blut- und Leberwürste.** — Für vorzügliche Küche und frisches Pilsener Bier ist stets gesorgt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet

856 **J. Vaupotić.**

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontuhr in ganz Lack, Gehäuse K 9. — Silbbergeh. K 13. — in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56. — in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10. —

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar
 Pola, Piazza Carli I

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Befehlungen und Ergänzungen von Heiratskautionen.

+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrässel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

! ACHTUNG !

Frühstückstube „zur Kaiserquelle“

Via Arzenele 21.

KLOBASSEN

mährische Spezialität
 sowie vorzügliche Krainerwürste
 stets frisch vorrätig.

Prima Pilsener Bier.

Steckenpferd **Bay Rum**

Das Original

alter im Handel befindlichen Bay-Rum.

Vorläufige Beschreibung, vorzügliches Ergötzen und Ausfüllen der Haare, stärkt die Kapillaren und erzeugt juckendes, welches nicht ist außerdem die kräftigsten Mittel gegen die Wirkung der Dampfräder, auch gegen rheumatische Schmerzen etc. — Tägliche Anwendungsschreiben! Man sollte genau auf Namen u. Bild des Steckenpferds Versehen! Nr. 1. — In Pola: Ungarisch, Polnisch, Tschechisch.

Zum bevorstehenden Avancement!

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli I.

Acht erste Preise.



Tetra -Unterwäsche
 -Touristenwäsche
 -Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4437

Acht erste Preise.

Josef Potočnik, Pola

Corcia Francesco Giuseppe 6

Grosse Niederlage

permanente Ausstellung

von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Badewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Mäldinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung, transportable Tischherde mit und ohne Emailierung, Patentkaminanzsätze etc. etc.

Spezialitäten: Heizungs-multiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnungen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. — Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. — Dauerbrand-Meteoröfen, Dauerbrand-Einsätze, für Kachelöfen. — Kochherde für Gas- und Kohlenfeuerung.

Neu! Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung, für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialist für Feuerungsanlagen. — Alle in diesem Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektuierung ausgeführt. — Musterbücher und Kontenüberschläge gratis und franko.

Bestellungen

auf

**Passepartouts und
 Bildereinrahmungen**

werden bei der Firma

Jos. Krmpotić, Pola

Piazza Carli Nr. 1

entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.